



Der Fachinformationsdienst Nordeuropa ist an der Universitätsbibliothek Kiel angesiedelt. Der Bestand umfasst mittlerweile mehr als 180 000 Monografien – und jährlich kommen 3 000 neue hinzu. Fotos: CAU Kiel

Ruth Sindt

## Unterwegs in der nordeuropäischen Informationswelt

Der Fachinformationsdienst Nordeuropa an der Universitätsbibliothek Kiel

Die norwegische Literatur- und Informationslandschaft zu beobachten und wissenschaftlich relevante Literatur aus und über Norwegen der Wissenschaft zugänglich zu machen, gehört zu den Kerntätigkeiten des Fachinformationsdienstes Nordeuropa (FID), der durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) gefördert wird und an der Universitätsbibliothek Kiel (UB Kiel) angesiedelt ist.

Norwegen als Gastland auf der Frankfurter Buchmesse präsentiert die Bandbreite der gegenwärtigen norwegischen Literaturlandschaft derzeit aber aus ganz anderer Sicht und bietet dem Fachinformationsdienst allein dadurch die Gelegenheit, die Literatur- und Verlagswelt des Landes neu wahrzunehmen. Bereits seit 2018 wirft dieser Gastlandstatus Norwegens auf dem deutschen Literaturmarkt seine Schatten voraus. 175 deutsche

Verlage haben das Erscheinen von übersetzter Literatur aus Norwegen angekündigt und seit 2018 schrittweise umgesetzt, sodass die Werke von 400 norwegischen Autoren demnächst auf Deutsch zugänglich sein werden.<sup>1</sup> Was bedeutet dies für die alltägliche Arbeit im FID?

Grundsätzlich richtet sich der FID Nordeuropa in erster Linie an die deutschsprachige Nordeuropaforschung und sieht sich als deren Brücke in die nordeuropäische Informationslandschaft. Der FID ist Teil des seit 2016 durch die DFG geförderten Systems der »Fachinformationsdienste für die Wissenschaft« und löst nahtlos das seit 1948 bestehende »Sondersammelgebiet Skandinavien« ab. Lag bei regionalen Sondersammelgebieten generell der Schwerpunkt der Tätigkeiten auf der möglichst umfassenden Erwerbung der wissenschaftlich relevanten (Print-)Literatur aus und über die

1 <https://bok365.no/artikkel/tysk-offensiv-for-norsk-litteratur> (letzter Zugriff: 23.08.2019)

2 [www.vifanord.de](http://www.vifanord.de)

jeweilige Region, so lebt das System der Fachinformationsdienste primär von engen Kontakten in die jeweilige Fachwissenschaft in ganz Deutschland, auf deren Bedürfnisse alle Services abgestimmt werden.

Der geografische Schwerpunkt des FID Nordeuropa umfasst Dänemark, Schweden, Norwegen, Island, Grönland, die Färöer und Finnland. Die entsprechende finnische Literatur wird durch den FID Finnisch-ugrische/uralische Sprachen, Literaturen und Kulturen an der SUB Göttingen gesammelt und im Portal des FID Nordeuropa, der virtuellen Fachbibliothek Nordeuropa (»vifanord«)<sup>2</sup>, nachgewiesen. Fachlich werden in beiden FID schwerpunktmäßig Geschichte, Ur- und Frühgeschichte, Archäologie, Landeskunde, Volkskunde, Literatur- und Sprachwissenschaften, Politik und Sozialwissenschaften berücksichtigt.

### Lange Tradition des FID Nordeuropa

Der FID Nordeuropa kann in Kiel auf eine lange Tradition zurückgreifen. Dies gilt sowohl für die Literatursammlung als auch für enge Kontakte in die nordeuropäischen Länder. Die gesamte Bestandsgeschichte der Universitätsbibliothek Kiel wurde von Anfang an durch die historisch gewachsenen engen Beziehungen zu Nordeuropa geprägt. Am Anfang standen Dublettenabgaben der Königlichen Bibliothek in Kopenhagen, welche die Sammlung mit skandinavischer – insbesondere dänischer und norwegischer – Literatur seit 1773 beständig anwachsen ließ. Erste Erwerbungsstellen für diesen Bereich erhielt die Bibliothek im Jahr 1811, als der Dichter Jens Baggesen als außerordentlicher Professor für dänische Philologie nach Kiel berufen wurde und den Aufbau der Sammlung vorantrieb. Vertieft wurde diese Sammeltätigkeit, als Kiel im Rahmen der ab 1910 geltenden Erwerbungsabsprachen der preußischen Universitätsbibliotheken den Bereich der »Nordischen Philologie« und später des »Nordischen Kulturkreises« zugewiesen bekam und so erstmals eine überregionale Aufgabe übernehmen konnte. Mit der Übertragung der Zuständigkeit für Skandinavien im Sondersammelgebietsplan der Deutschen Forschungsgemeinschaft im Jahr 1948 wurde diese Sammeltradition weitergeführt.

Das Team des FID Nordeuropa setzt sich traditionell aus Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen zusammen, die zusätzlich zu bibliothekarischen Qualifikationen durch ein Studium der Nordistik erworbene umfassende Fachkenntnisse zu den nord-europäischen Ländern einbringen können. Gemeinsam im

<sup>3</sup> Näheres zu Forschungsdaten mit Blick auf ein Kooperationsprojekt mit dem Hamburger Zentrum für Sprachkorpora: <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0290-opus4-36080>

<sup>4</sup> Informationen zum Service für Fremddigitalisierung finden sich auf der derzeitigen Startseite des FID Nordeuropa: [www.ub.uni-kiel.de/de/fid-nordeuropa](http://www.ub.uni-kiel.de/de/fid-nordeuropa) unter Digitalisierung on Demand (DoD).

<sup>5</sup> <https://guides.clio-online.de/guides/regionen/nordeuropa/2018>

Team wird der skandinavische Literaturmarkt genau beobachtet, sodass die Erwerbung für jedes Land den jeweiligen Entwicklungen angepasst werden kann.

Der Bestand des FID Nordeuropa umfasst derzeit circa 180 000 Monografien und wächst jährlich um circa 3 000 Bände. Hinzu kommen ungefähr 700 laufend gehaltene Printzeitschriften, Jahrbücher sowie Online-Zeitschriften und für die Fachwissenschaft lizenzierte Datenbanken, die in der Elektronischen Zeitschriftenbibliothek (EZB) bzw. im Datenbankinfosystem (DBIS) nachgewiesen werden. Seit 2007 werden darüber hinaus online frei zugängliche Volltexte nach wissenschaftlichen Kriterien gesammelt und katalogisiert. Zusätzlich weist der FID circa 500 frei zugängliche Datenbanken in einem eigenen Abschnitt im DBIS nach, zu denen jährlich neue Datenbanken hinzutreten.

Neben der Erwerbung liegt der Fokus des FID Nordeuropa vermehrt auf dem Nachweis und der Erschließung von Quellen, Literatur und Forschungsdaten. Damit gewinnt neben der Erwerbung das Metadatenmanagement im umfassenden Sinn zunehmend an Bedeutung. Der Nachweis und Zugriff auf online verfügbare Datenbanken, Zeitschriften, Volltexte und anderer digitaler Ressourcen gehören damit ebenso zum Serviceportfolio wie der Umgang mit Forschungsdaten.<sup>3</sup> Ganz in diesem Sinne beteiligt sich der FID Nordeuropa zunehmend an Forschungsprojekten und übernimmt dabei Aufgaben im Bereich der formalen

### ANZEIGE

# PETER HAASE

Qualität zu **fairen** Preisen

## Wie bewahren Sie Ihre Schätze auf?



Mit unseren **Sortimentsboxen** gelingt die Aufbewahrung **sicher, ordentlich** und **platzsparend**.

**Erfahren Sie mehr auf [www.peter-haase.de](http://www.peter-haase.de)**

seit  
1982

Peter Haase e.K.  
Anton-Emmerling-Str. 32 | 90513 Zirndorf  
Tel: 0911 - 600 17 33 | Fax: 0911 - 600 18 31  
[www.peter-haase.de](http://www.peter-haase.de) | Mail: [info@peter-haase.de](mailto:info@peter-haase.de)

und/oder sachlichen Erschließung. Zu den Services gehört beispielsweise die Erstellung und Weiterführung fachlicher Bibliografien auf Basis von verbaler und klassifikatorischer Erschließung ebenso wie die kooperative Erschließung von Nachlässen. Im Zentrum dieser Projekte steht stets das Ziel, für die Erschließung relevante Ergebnisse wissenschaftlicher Projekte in bibliothekarische Nachweissysteme einbringen zu können.

### Enge Verbindungen nach Nordeuropa

Da der Fokus der Nordeuropawissenschaft insbesondere auf Quellen, Literatur und Forschungsdaten aus den nordeuropäischen Ländern liegt, pflegt der FID seit Langem enge Verbindungen in die die entsprechenden Länder. Zahlreiche Kontakte mit den jeweiligen Nationalbibliotheken, aber auch zu Verlagen und Instituten untermauern diese Services. Als ein Ergebnis dieser Kooperationen kann der FID Nordeuropa seit einigen Jahren neben der Digitalisierung eigener Bestände ein vom eigenen Bestand unabhängiges, grenzüberschreitendes Angebot einer »Digitalisierungen on Demand« (DoD) anbieten. Hier können Wissenschaftler/-innen aus ganz Deutschland die Digitalisierung urheberrechtsfreier Literatur aus den nordeuropäischen Ländern über den FID bestellen.<sup>4</sup> Das Projekt wurde in Kooperation mit dem schwedischen Digitalisierungsprojekt »Litteraturbanken« aufgebaut. Die Digitalisierung der gewünschten Literatur erfolgt an der UB Göteborg, während die Meta- und Strukturdaten sowie die Bereitstellung der Digitalisate über die UB Kiel gewährleistet werden.

Um den Forschern und Forscherinnen eine bessere Orientierung in der nordeuropäischen Informationslandschaft zu ermöglichen hat das Team des FID Nordeuropa für den im Rahmen des Portals der Geschichtswissenschaften »Clio-online« herausgegebenen »Clio Guide« (Handbuch zu digitalen Ressourcen für die Geschichtswissenschaften) den Beitrag zu Nordeuropa verfasst.<sup>5</sup> Weiter führt der FID Nordeuropa in Rücksprache mit dem Fachverband Skandinavistik für den Bereich der Nordeuropaforschung einen Kongresskalender, in dem wichtige fachlich relevante Tagungen nachgewiesen werden. Mit der eigenen Rubrik »Fundstücke aus dem FID Nordeuropa« im »Nordic History Blog« des Nordeuropainstitutes Berlin und über weitere fachliche Mailinglisten werden die Nordeuropawissenschaftler/-innen regelmäßig über neue Angebote aus Nordeuropa, wie fachliche Blogs, Datenbanken oder Digitalisierungsprojekte informiert. Zukünftig werden diese Angebote auch im Portal des FID, der »vifanord«, an einem Ort gebündelt zu finden sein. Die vifanord wird derzeit neu konzipiert und soll im kommenden Jahr online gehen.

Norwegen spielt in diesem Gefüge an Services rund um Informationsressourcen aus Nordeuropa eine gewichtige Rolle. Aktuell stellt die lebendige Literaturszene Norwegens mit dem im Vergleich zu den anderen skandinavischen Ländern sehr umfangreichen oft gedruckt erscheinenden Veröffentlichungen vielversprechender Debütanten im belletristischen Bereich das Team des FID immer wieder vor neue spannende Herausforderungen. Printerwerbungen aus Norwegen spielen daher

momentan immer noch eine zentrale Rolle im Geschäftsalltag des FID.

Zusätzlich werden über den FID mittlerweile auch zahlreiche norwegische Onlineressourcen für die wissenschaftliche Fachcommunity zugänglich gemacht. Dies gilt derzeit insbesondere für bibliografische Datenbanken mit dahinterliegendem Volltextzugriff (zum Beispiel Idunn). Daneben erweist sich aber auch die norwegische Nationalbibliothek als wichtige Kooperationspartnerin, um Nordeuropawissenschaftler/-innen den Zugriff auf Onlineressourcen aus der Nationalbibliothek, die besonderen Nutzungsbedingungen unterliegen, einrichten zu können. Je nach Anforderung werden hier neben übergreifenden auch Einzelfalllösungen gefunden, um urheberrechtlich geschützte oder anderweitig lizenzpflichtige Quellen für einzelne Wissenschaftler/-innen oder größere Gruppen zugänglich machen zu können.

### Ehregast Norwegen

Anlässlich der Frankfurter Buchmesse mit dem Gastgeberland Norwegen unterstützt der FID Nordeuropa die Konzeption der Ausstellung »Neue Stimmen aus dem wirklich echten Norden. Norwegen als Ehregast auf der Frankfurter Buchmesse 2019«, die das Norwegisch-Kolloquium am Institut für Skandinavistik, Frisistik und Allgemeine Sprachwissenschaft (ISFAS) an der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel vorbereitet. Nordistik-Studierende setzen sich hier mit der Gegenwartsliteratur des Gastlandes auseinander und zeigen in einer selbst gestalteten Ausstellung unterschiedliche Aspekte des literarischen Lebens in Norwegen auf. Neben der inhaltlichen Unterstützung bietet die UB Kiel sowohl Raum für die Ausstellung selbst als auch für eine Autorenlung, die im Rahmen der Ausstellung stattfinden wird.

Diese Kooperation ist charakteristisch für die Arbeit des FID Nordeuropa. Die Brückenfunktion für die Wissenschaft einzunehmen bedeutet für den FID, in Zusammenarbeit mit unterschiedlichsten Kooperationspartnern Serviceleistungen zu entwickeln und auf diese Weise zu einer lebendigen und zielorientierten Forschungsumgebung beizutragen.

**Ruth Sindt**, seit 2006 an der UB Kiel, Dezernentin für den Fachinformationsdienst Nord-europa (zuvor SSG Skandinavien). Sindt ist promovierte Nordeuropahistorikerin und Nordistin. Sie studierte in Göttingen, Tromsø (Norwegen) und Kiel und absolvierte ein Bibliotheksreferendariat in Kiel und München.

